Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

des vmb ein stinkhande maiden dich selb' ganz beraub
est furwar mein arbait stet also Das ich des dez mein
augen ist gar nichts damit vliese Ich arbait nur vb
daz gewisse Sib' du vnnutze weib wurchest alle tag
new stricke damit du dich entwandest vnd leggest daz
gewisse auf geluktes rad vmb das dez du doch nu
mer sich pist vnd vfuerest dem auserwelte vnmitthait
darub wie du ein fromdes wild' got vnd wild' recht
deme naysten mugest abgestrickhen Jdoch wärestu dez
vor lang' zeit gar pilleich weis gewesen wenn sich
in deinen strickhen die haymlich vporgen sind cham
fromdes wild vuellet vnd vstrickhet was hastu dan
gewinnes Nicht anders als ich mich vstee dan daz du
dein vloren hist Warm ein ped' dewb daz wiss' fur
war vleusst daz sein augen ist vil ee vnd er ein from
des hat getzukhet vnd gewunnen Warm er gibt
vmb ein swaches chlaid daz mit gotes duchhaben
vnd duchstukhet ist die hochgeruemen glorii des
gelaubes Vmb gold vchaufft er die gerechtichait
vmb die speis daz leben Vmb den ainstäten zuual das
wesenlich wesen vnd das d' sthemlich chaufma sein
posthaut die gar vil bedarff gar t Pätlich zuprey
sen hab Darumb vleusst er den lewnt der aller
chlarestn tugent der lobluchen gerechtichait Darub
so ist die arbait gar lobluch an yr selb die mit der
heiligen gerechtichait allenthalb geziret ist vnd
ist ze tausent mallen mer lobes wert dann sichhaut
vnd freye aue dez trauber der da zukhet vnd an